



Stimmen zur Ausstellung "Sternstunden - Wunder des Sonnensystems"

Jeanette Schmitz, Geschäftsführerin der Gasometer Oberhausen GmbH

"Mehr als drei Millionen Menschen in den vorangegangenen Ausstellungen waren bereits ergriffen vom einzigartigen Raumerlebnis des Oberhausener Gasometers. Mit der neuen Ausstellung öffnen wir sinnbildlich das Dach des Gasometers für einen faszinierenden Blick in unser Sonnensystem. 'Sternstunden – Wunder des Sonnensystems' kehrt die Blickrichtung vorherigen Ausstellung 'Das Auge des Himmels' um: Statt vom Weltall auf die Erde, schauen wir von der Erde in den Weltraum. Wir führen damit die erfolgreiche Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) fort, die uns die vergangene Ausstellung erst ermöglicht. Die 330.000 Besucher der Ausstellung 'Das Auge des Himmels' waren für die erneute Kooperation ein großartiger Ausgangspunkt."

Prof. Johann-Dietrich Wörner, Vorstandsvorsitzender des DLR

"Bereits die letzte gemeinsame Ausstellung 'Das Auge des Himmels' hat gezeigt, welche Faszination die Raumfahrtforschung und ihre Ergebnisse auslösen können. Der damit verbundene Erfolg für Gasometer Oberhausen und DLR war Anlass, eine zweite Raumfahrtpräsentation zu zeigen. Mit 'Sternstunden – Wunder des Sonnensystems' werfen wir den Blick nach draußen, in unser Sonnensystem und darüber hinaus. Einen Blick, der die Menschheit seit den Anfängen in ihrer Entwicklung beeinflusst hat. Dieses Gemeinschaftswerk von Gasometer und DLR zeigt: Wissenschaft und Kunst können mit entsprechender Entschlusskraft und Phantasie auch heute eine wahrhaft den Horizont erweiternde Kollaboration eingehen. Deren ungewöhnliche Annäherung in der Ausstellung 'Sternstunden' wird – darin bin ich mir sicher – ein großes Publikum in ihren Bann ziehen."

Prof. Tilman Spohn, Leiter des DLR-Instituts für Planetenforschung

"Wir erkunden unser Sonnensystem mit automatischen Sonden und beobachten das Universum mit Teleskopen auf Satelliten. Dabei entdecken wir regelmäßig Dinge, die wir nicht für möglich gehalten hätten und testen die Grenzen unserer Technologie. Dies ist ein typisches Phänomen der wissenschaftlichen Raumfahrt, die ja auf unbekanntes Terrain vordringt. In der Regel haben wir eine Vorstellung, was uns am Zielort erwartet, denn wir müssen die Satelliten und Instrumente ja entsprechend auslegen. Und dennoch ist es oft anders, manchmal ganz anders. Wer hätte schon staubbedeckte Eisschollen auf dem Mars erwartet, Schwefelgeysire auf Io oder Eisgeysire auf Enceladus?"

Prof. Peter Pachnicke, Kurator

"Die Ausstellung 'Sternstunden' zeigt unser Sonnensystem als einen gewaltigen Lebensprozess des Werdens und Vergehens. Sie verbindet dabei naturwissenschaftliche, kulturelle und ästhetische Sichtweisen und spricht dadurch gleichermaßen die Erkenntnis, die Sinne, das Gefühl und die Phantasie der Besucher an."

Wolfgang Volz, Kurator

"Das spannungsvolle Miteinander der alten und modernen Bildwelten macht erlebbar, dass in den Mythen der Vergangenheit viele Erkenntnisse enthalten sind, die erst durch die modernsten Forschungsmethoden in wissenschaftlicher Form bestätigt wurden. Andererseits finden sich bereits in den alten Mythen Sehnsüchte und Visionen, die sich bis heute in Science-Fiction und in künstlerischen Entwürfen manifestieren. Die Romantik des Monderlebnisses zwischen Manege und dem 100 Meter hohen Dach des Gasometers ergänzt den wissenschaftlichen Teil der Ausstellung in bewegender Weise."